

## **Protestcamp in Hamburg: Verlängerung bis Ende August für Palästina-Demo**

Das propalästinensische Protestcamp in Hamburg wird bis Ende August verlängert, um gegen die israelische Politik zu demonstrieren.

## **Protestcamp in Hamburg: Ein umstrittener Ort des Widerstands**

Ein Protestcamp in Hamburg, das seit Anfang Mai besteht, hat seit Kurzem die Genehmigung erhalten, bis Ende August fortzubestehen. Das Lager befindet sich in der Nähe des Dammtorbahnhofs und ist zum Zentrum für Forderungen nach einer Entwaffnung Israels geworden. Die Maßnahme zur Verlängerung des Camps wurde von der Hamburger Polizei als zuständige Versammlungsbehörde bestätigt.

## **Protest und Geschichtsbewusstsein**

Die Protestteilnehmer rufen zur Entwaffnung Israels und zum Widerstand gegen die Herrschaft auf. Transparentbotschaften thematisieren Vertreibung, Besatzung und das, was sie als Apartheid bezeichnen. Ein wichtiger Aspekt des Protestes ist das Motto «Finger weg von Rafah», das sich auf die stetigen Konflikte in der Region bezieht.

Interessanterweise befindet sich das Protestcamp an einem historisch belasteten Ort. Die Moorweide in der Nähe des Camps wurde in der NS-Zeit für die Deportation von Juden genutzt. Dies hat zu starkem Unmut geführt, insbesondere seitens des Israelitischen Tempelverbandes zu Hamburg, der ein sofortiges

Verbot des Camps fordert. Ein Funktionär dieses Verbands bezeichnete die Duldung des Camps als unverständlich und betonte die historische Verantwortung der Stadt.

## **Reaktionen auf den Protest**

Die Reaktionen auf das Protestcamp sind gespalten. Während einige Gruppen, darunter «Students for Palestine HH» und die Gruppe «Thawra» auf sozialen Medien zur Teilnahme aufrufen, sehen andere Organisationen, wie die FDP in der Bezirksversammlung Eimsbüttel, die Situation kritisch. FDP-Fraktionschef Benjamin Schwanke betont, dass die Moorweide nicht als Ort für antiisraelische und antijüdische Proteste genutzt werden sollte, insbesondere angesichts ihrer dunkelhäutigen Geschichte.

## **Regelungen und Einschränkungen für das Camp**

Trotz der Genehmigung gibt es strikte Richtlinien. Laut den Auflagen dürfen die Teilnehmer der Mahnwache die angrenzende Moorweide nur für Veranstaltungen mit mindestens 100 Personen nutzen und keine Zelte aufstellen. Ein Eilantrag zur Aufhebung dieser Beschränkung wurde vom Verwaltungsgericht abgelehnt. Dennoch gelang es dem Veranstalter, 30 Zelte auf dem Theodor-Heuss-Platz aufzustellen, um symbolisch an Flüchtlingslager zu erinnern.

## **Hintergrund der Proteste**

Die aktuellen Proteste wurden als Antwort auf die militärische Aktion Israels ausgelöst, die nach einem Massaker am 7. Oktober 2023 stattfand, bei dem über 1.200 Menschen ums Leben kamen. Diese tragische Entwicklung hat zu einem Anstieg der Unterstützer für die palästinensische Sache in Deutschland geführt und zeigt die anhaltende globalisierte Relevanz des Konflikts.

Insgesamt verdeutlicht das Geschehen in Hamburg, wie tiefgreifend historische Wunden in der Gesellschaft verankert sind und wie sie heute Einfluss auf die Protestkultur und politische Diskussionen nehmen. Die Auseinandersetzung um das Protestcamp ist nicht nur eine Frage der Meinungsfreiheit, sondern auch eine kritische Reflexion über die Vergangenheit und die damit verbundenen gesellschaftlichen Traumas.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**